

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 Kr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Dienstag,

**Nro. 26**

1. März 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Die seit dem 1. März 1863 im Bestande der Steuerobjekte vorgegangenen Veränderungen sind binnen 6 Tagen anzuzeigen.  
Den 26. Febr. 1864. **R. Oberamt.** L u z

### Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am Freitag den 1. April d. J. unter der Leitung der unterzeichneten Stelle in Sulz stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbenden des Landes hiemit eingeladen werden. An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafwolle vorgenommen, und sind hiefür nachfolgende Bestimmungen aufgestellt worden:

- 1) Die ausgelegten Preise sind:
  - a) für die besten zwei- bis vierhäufeligen Widder sechs Preise, zwei zu sieben, zwei zu fünf und zwei zu vier württemb. Dukaten à 5 fl. 45 Kr. nebst bronzenener Medaille;
  - b) für die besten zwei- bis vierhäufeligen Mutterschafe sechs Preise, zwei zu sechs, zwei zu vier und zwei zu drei württemb. Dukaten à 5 fl. 45 Kr. nebst bronzenener Medaille.
- 2) Die Bewerber um die für Mutterschafe ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Stück Mutterschafe von der gleichen Altersklasse anzustellen. Sie sowie die Besitzer von Widdern haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind.
- 3) Diejenigen Bewerber, welche in den zwei letzten Jahren für Böcke oder Schafe in Gllwangen, beziehungsweise Geislungen einen Preis zuerkannt erhielten, können für das gleiche Geschlecht in diesem Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 4) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute, für Tücher oder Kammmollzeuge geeignete Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere, bei den Widdern außerdem noch die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 5) Die Mitglieder des Schau- und Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt.
- 6) Diejenigen Schafzüchter, welchen einer der 12 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die mit einem solchen Preise ausgezeichneten Schafhalter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reiseentschädigung vorzuführen.
- 7) Die Preisbewerber haben sich am 1. April um 8 Uhr Vormittags mit ihren Thieren in Sulz einzufinden. Der Platz für die Musterung der Schafe wird durch Anschlag am dortigen Rathhaus und an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.  
Stuttgart, den 24. Februar 1864.

**Centralstelle für die Landwirthschaft.** D p p e l.

Forstamt und Revier Lorch.  
**Säg- und Langholz-Verkauf.**

Am Montag den 7. März d. J. werden im Staatswald Sieber öffentlich versteigert:  
Tannen: Sägholz 16—80' L. 10—23" m. D. 66 Stämme;  
Lang- und Holländerholz: 40 bis 100' L., 5—14" Ablafß 430 Stämme.  
Sämmtliches Holz ist gerepell und bereits an die Abfuhrwege angehängt. Vom Wald führt ein gut unterhaltenes Sträßchen auf den nur 1 Stunde entfernten Bahnhof Lorch.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Brucker Sägmühle im Schweixthal. Auswärtige Käufer finden früh 8 Uhr einen Führer auf dem Bahnhof in Lorch.  
Lorch, den 27. Febr. 1864.  
**R. Forstamt.** Dietlen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Schlag und Scheidholz-Verkauf.**

Montag und Mittwoch, den 7. und 9. März l. J. in den Waldtheilen Rothdöbel, Sohl, Köll, Rohrberg, Bug etc. und Ungerhau: 7 Eichenstämme mit 181 C, 3 3/4 Kftr. eichene Scheiter (ungespalten), 26 1/4 Kl. dto. Prüzgel, 33 1/2 Kftr. buchen, birken, erlen, aspen und tannen Holz, 108 Kftr. Anbruchholz, 8250 Reischwellen und unaufgebundenes Nadelreisack, auf Hausen zu bekläufig 260 Wellen.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag beim Spitalhof, am zweiten Tag im Schlag Ungerhau nächst dem Blüderwiesenhof.  
Schorndorf, den 29. Febr. 1864.  
**R. Forstamt.** Schultheiß, A. B.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Freitag und Samstag, den 11. und 12. März l. J. im Staatswald Hansdöbel bei Langenberg:  
2 Buchen; 10 tannene Sägblöcke, 16 dto. Baustämme, 95 1/4 Kftr. buchene Scheiter und Prüzgel, 4 1/4 Kftr. birken Scheiter und Prüzgel, 7 1/2 Kl. tannene Scheiter und Prüzgel, 14 1/4 Kftr. Anbruchholz, 3200 Reischwellen.  
Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst ausgeben. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag bei Nro. 1.  
Schorndorf, den 29. Febr. 1864.  
**R. Forstamt.** Schultheiß, A. B.

Forstamt Schnaitheim.  
Revier Steinheim.  
**Holzverkauf.**

Am Montag den 7. März d. J. von Vormittags 9 Uhr an werden im Staatswald Buchmarderhalde, ganz in der Nähe der Stubenthalstraße, im Aufstreich verkauft:  
3 Eibeestämme, unter welchen sich ein Stamm mit 20 Zoll mittlerem Durchmesser befindet, 2 Buchenstämme, 108 Birkenstämme, 17 Fichtenstämme, 136 Kftr. buchene, 37 Kftr. birken Scheiter und Prüzgel, 22 Kftr. anbrüchiges Holz, 22 Kftr. buchene Reischsprügel, und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 15000 Stück Wellen.  
Schnaitheim, den 27. Febr. 1864.  
**R. Forstamt.** Mehl.  
G m ü n d.  
**Dankagung.**  
Herr Kaufmann August Neuberger dahier hat das bei der Rech-

nung der Krankheitskostenversicherungskasse für Handwerksgehülften und Dienstboten von 1862/63 sich ergebende Deficit von **324 fl. 22 fr.**

zur Deckung übernommen und den Betrag hiefür der Hospitalverwaltung bereits baar übergeben. Indem die unterzeichnete Verwaltungs Commission diesen Akt der Wohlthätigkeit zur allgemeinen Kenntniß bringt, fühlt sie sich verpflichtet, Namens der Anstalt hiefür ihren innigsten Dank noch besonders öffentlich auszusprechen.

Gmünd den 27. Febr. 1864.  
Die Verwaltungs Commission:

**Stadtschultheiß:**

K o h n.

**Gemeinderath:**

G i s e l e.

**Spitalärzte:**

Med. Dr. R ö h l e r

Chir. Wundarzt Dr. S c h a b e l.

G m ü n d.  
**Haus-Verkauf.**

Herr Kaufmann August Neuber verkauft am

**Dienstag den 1. März d. J. Nachmittags 3 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich:  
1 zweifaches (das früher Schobel'sche) Wohnhaus No. 133 mit 5,7 Rth. Hofraum und Pumpbrunnen in der vordern Schmidgasse, neben Carl Weiland, Kaufmann und Anton Mater, Sternwirth.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Bei annehmbarem Erlös wird sogleich abgegeben.

Liebhaber sind auf gedachte Zeit in die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen.

Den 24. Februar 1864.

**Rathschreiberei. Feihl.**

**Vordersteinenberg,**

Oberamts Gaildorf.

**Hofguts Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittwe des Jakob Königeter in Vordersteinenberg, kommt das in No. 18 und 20 dieses Blattes beschriebene auf den Gemarkungen Vordersteinenberg und Rapp gelegene zu 18,112 fl. 59 fr. durch das Waisenengericht und Sachverständige angeschlagene aber bloß zu 14,000 fl. angekaufte Hofgut am

**Mittwoch, den 2. März d. J.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

in dem Königeter'schen Wohnhaus zu Vordersteinenberg wiederholt und **letztmals** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und es werden sich die Theilnehmer am Schluß der Verkaufs-Verhandlung alsbald über die Genehmigung des Verkaufs aussprechen.

Im Uebrigen wird sich hier auf die frühere Bekanntmachung in den oben allegirten Blättern bezogen.

Den 23. Februar 1864.

**Amtsnotar zu Schwend:**

C o m b e.

H e u b a c h.  
**Holzverkauf.**

Am Freitag den 4. März d. J. von Mittags 12 Uhr an wird von seiten der Stadtpflege: 50 Klafter Scheiterholz und ca. 1500 unaufgebundene Wellen in 18 Schlägen

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Räderthal, auf der Straße nach Bartholomä.

Den 27. Febr. 1864.

**Stadtschultheißenamt.**  
P s i e r.

sich, und zwar unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen, bei der Aufstreichsverhandlung einfänden.

Den 15. Febr. 1864.

**Gemeinderath.**

vd. Schultheiß A b e l e

Oberamtsbezirk Welzheim.

**Schließliche 2. Steinlieferungsafforde**

sind für folgende Amtskörperschaftsstraßen angeordnet:

**Auf Mittwoch 9. März, 10 Uhr**

auf dem Rathhause zu Pfahlbronn für die 4 Strecken: Breitenfürst-Pfahlbronn, Pfahlbronn-Bruck, Bruck Lorch, Pfahlbronn-Alsdorf;

**Samstag 12. März 2 Uhr**

auf dem Rathhause zu Welzheim für die Schwender Straße, 2 Strecken, und die Ruderberger Straße, Merg. Welzheim und Klingemühlhölle.

Die Affordelustigen sind hiezu eingeladen, und die Gemeinde-Behörden um Sorge für möglichste Veröffentlichung ersucht.

Den 26. Februar 1864.

**Amtspflege Welzheim.**

G m ü n d.  
**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd in nachgenannten Waldungen der Stadtpflege und zwar im

I. Löbserwald und Rothreis auf 280 Morgen

II. Rechbergerbuch und Scheulberg auf 496 Morgen

III. Rölb, Schrammenkau und Zwerenberg auf 484 Morgen wird am

**Samstag den 12. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre in den angeführten 3 Abtheilungen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Febr. 1864.

**Stadtpflege. B o m m a s.**

W i n n e n d e n.

**Beschäl-Sache.**

Da die für die hiesige Beschälstation bestimmten Hengste

1) Othelle, Glanzrapp,

2) Bis, Hellbraun,

3) Spray, Dunkelbraun,

hier angekommen, sind, so nimmt das Beschäl-Dienstag den 1. März seinen Anfang. Die H. Stutenhalter werden an pünktliche Einhaltung der festgesetzten Tagesstunden erinnert, und haben deshalb Morgens spätestens 7 Uhr, Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr mit ihren Stuten hier am Plage zu sein.

**A. Beschäl-Aufsichtsamt.**

Oberamts-Thierarzt Seybold.

H e r l i k o s e n,  
Gerichtsbezirk Gmünd.

**Siegenschafts Verkauf.**

Dem Franz Schurr, Schuhmacher, Bürger in Dongdorf, derzeit in Hussenhofen wohnhaft, wird am **Donnerstag den 17. März**

**Vormittags 8 Uhr**

im Wege der Execution auf dem Rathhause dahier zum Verkauf gebracht:

ein zweifaches Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorfe,

15,8 Rthn. Garten beim Haus.

F e l d g ü t e r:

7/8 Mrgn. 44,9 Rthn. Acker in den Sandäcker, (Auszieper),

1/8 Mrgn. 1,2 Rthn. Acker in Kreuzäcker, auch Heffenäcker.

1 1/8 Mrgn. 6,4 Rthn. Wiesen in den Mühlwiesen.

Auf der Markung Oberböbingen-Zimmern:

3/8 Mrgn. 15,8 Rthn. Acker in Kreuzäckern.

Auf der Markung Oberbettlingen:

1/8 Mrgn. 39,1 Rthn. Wiesen in den Heussteigen.

Zusammen angeschlagen zu 1790 fl.

Die Kaufsliebhaber wollen

P l i d e r h a u s e n  
im Remsthal.

**Markt-Anzeige.**

Durch hohe Entschließung des R. Ministeriums des Innern vom 18. Juli v. J. ist der hiesigen Gemeinde das Recht eingeräumt worden, alljährlich 2 Vieh- und Krämermärkte, und zwar:

je am 3. Montag des Monats März, und

je am Montag vor Jacobi

gegen Verzichtleistung auf den seitherigen — in den Monat April fallenden Markt, abzuhalten.

Die heurigen Märkte fallen nun auf

**Montag den 21. März**

und

**Montag den 18. Juli.**

Indem man das Publikum hievon in Kenntniß setzt, wird zu zahlreichem Besuche der hiesigen Märkte unter dem Anfügen eingeladen, daß das Viehstandsgeld aufgehoben ist.

Den 22. Febr. 1864.

**Gemeinderath.**

S p r a i t b a c h.

Es ist ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden und der unterzeichneten Stelle übergeben worden. Der Eigentümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr binnen 15 Tagen abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt werden würde.

Den 26. Febr. 1864.

**Schultheißenamt.**

**c) Kirchenfenberg. Viehmarkt.**

Der am 12. März 1864 da- hier abzuhaltende Viehmarkt ist im Kalender von 1864 irrigerweise auf den 12. Mai eingezeichnet.

Dies wird dem verehrlichen Publikum hienit zur Kenntniß gebracht und sind Verkäufer und Käufer zum Besuch des Marktes auf den 12. März 1864 höflichst eingeladen.

Den 18. Febr. 1864.

**Schultheißenamt.**

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Putzmachen** in und außer dem Hause und sichert billige und reelle Bedienung zu, auch nehme ich Hüte zum faconiren und färben an, und kann solche sehr billig und nach Belieben besorgen.

**Pauline Schleicher** am Hahnenbach.

G m ü n d.

**Dienst = Gesuch.**

Ein 16 Jahre altes Mädchen vom Lande, groß und stark, treu und fleißig, wünscht bis Georgi oder auch bald in einen ordentlichen Dienst zu treten. Zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

**Heu** hat zu verkaufen, nehme auch etwas Stroh dagegen.

**G. Weckler.**

G m ü n d.

**Drei bis 400 Ceniner Heu und Sehd** hat zu verkaufen

**Thomas Untersee.**

G m ü n d.

Da schon einige Tage eine unverschämte Lüge über mich zirkulirt, so erkläre ich, Alle diejenigen, die mir es nachsagen, gerichtlich belangen werde.

**Anton Kurz,** Schuhmacher.

G m ü n d.

**Sopfenstangenverkauf.**

Am Donnerstag den 3. März Vormittags 10 Uhr verkaufe ich 800 Stück alte Sopfenstangen im Aufstreich bei meinem Hause.

**K. Sahn.**

G m ü n d.

Ohne Erlaubniß des Wegnechtes ist Jedermann verboten, Straßenoth von der Hardtstraße wegzuführen.

**Vader.**

G m ü n d.

Einen **Kunstheerd** mit 3 Häfen und Deckel, eine Kinderbettlade und ein Auslagkasten verkauft billig

**Joh. Reger,** beim Kornhaus.

Unterböbingen.

Bei einem hiesigen Bürger hat sich ein weiß und schwarz gestreifter Spitzhund mittlerer Größe eingestellt.

Nähere Auskunft ertheilt **Schultheiß Steeb.**

**c) Dber = Urbach.**

Unterzeichneter will seinen selbst-erzeugten, reinen Wein, 1863er Gewächs, pr. 3 Eimer verkaufen. Liebhaber dazu werden eingeladen.

Hausnummer 60.

**Jakob Hürlebaus.**

Heute Montag 8 Uhr letzter Vortrag des **Dr. F. A. Oldenburg.** Schöpfungstage und Ende der Welt. Preis 36 fr.

G m ü n d.

Wegen Mangel an Platz durch Derangirung meines unteren Stockes verkaufe ich eine große Auswahl eleganter

**Herren-Kleider**

für Frühjahr und Sommer, sowie auch

**Confirmanden-Anzüge**

zu sehr herabgesetzten Preisen und lade freundlichst ein

**Joh. Reger beim Kornhaus.**

Feine schwarze Tuchröcke 11—22 fl.

Feine schwarze Tuch Buxstinhosen 5 fl. 24 fr. bis 12 fl.

Moderne farbige Buxstinhosen 6—11 fl.

Halbwolle u. Baumwollhosen von 1 fl. 48 fr. bis 4 fl.

Sommer-Westen von 54 fr. bis 4 fl.

G m ü n d.

Guten

**Ruhrer Coats, Schmid- und Heiß-Kohlen**

sind angekommen bei

**Wahl, Schlosser.**

G m ü n d.

In der Nähe der Stadt sind 4 Morgen Baumgüter zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

**Aufforderung.**

Gestern Abend ist in dem Gasthaus zur Stadt eine **Jugendwehrmütze** abhanden gekommen. Der Schreinergehilfe in dessen Händen sie gesehen wurde, wird aufgesordert, dieselbe unverzüglich an die Redaktion d. Bl. abzugeben, widrigenfalls er sich weitere Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben hätte.

G m ü n d.

Ein kleines **Logis** im obern Stock für eine oder zwei Personen hat zu vermieten. Wer? sagt die

Redaktion.

Stuttgart, den 29. Febr. Der Volksverein ist wieder erstanden; wenigstens kann ich das, was am Samstag Abend, von der demokratischen Partei vorgeschlagen, im Saale des Gasthofs zum Bären beschlossen wurde, für Nichts anderes erkennen. Zwar wurde beschlossen, ein eigenes, von der genannten Partei allein ausgehendes „Schleswig-Holstein“-Comitee niederzusetzen; allein die Aufgabe eines Schleswig-Holstein-Comitees ist bekanntlich keine auf diesen Zweck allein beschränkte, vielmehr ist jene von der allgemeinen deutschen Frage ganz untrennbar. Das war auch der Faden, der sich durch die Verhandlung hindurch zog. Bei der völligen Trostlosigkeit der Lage erachteten es die Führer der demokratischen Partei für geboten, ein eigenes Comitee für Schleswig-Holstein niederzusetzen. In den Augen jener Führer ist die Thätigkeit des bisherigen Comitees nicht hinreichend; sie ist gelähmt und muß es sein, weil im Comitee Männer von ganz entgegengelegter Farbe sitzen, — Männer, deren Ansichten und Tendenzen so verschieden sind, daß sie sich gegenseitig aufheben müssen. Es soll aber nicht bloß die schleswig-holsteinische Frage sondern auch die deutsche Frage, die freilich von jener ganz untrennlich ist, behandelt und es soll dabei selbstverständlich nur mit geselligen Mitteln agitirt, es soll nicht gegen die Regierung, es soll aber ohne die Regierung, wenigstens „ohne die Regierung“ vorgegangen werden.

Die Kammerdebatte, die am Freitag 8 volle Stunden in Anspruch nahm, hat die völlige Haltlosigkeit unserer öffentlichen Zustände dargethan. Das ist ein Satz, der von keinem der vielen

Redner bestritten wurde, dem sogar von Seiten des Ministerischen nur ein bereitetes Schweigen entgegengesetzt werden konnte. Die Existenz der Mittel- und Kleinstaaten ist untergraben, und die Uneinigkeit dieser ist nicht im Stande, aus Zerfahrenheit die Einheit herauszubilden. Ihr Ansehen ist bis zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Wir stehen zwar, wie es scheint, nicht vor einem neuen Rheinbunde, wohl aber vor einer Mediationsfrage der Mittel- und Kleinstaaten durch die beiden Großstaaten, die dem Wesen des Rheinbundes vollkommen entspricht. — Am vergangenen Samstag ist abermals Brand eingelegt worden, doch würde er ohne Alarm beseitigt. — Der Vertagung der Stände darf im Laufe der Woche entgegengesetzt werden. — Die Baulust von Seite der Privaten ist sehr zurückhaltend; dagegen ist die Bauthätigkeit von Seiten des Staats und der Gemeinde um so größer.

Ludwigsburg, 25. Febr. Eine entscheidende Entschlie- fang über eine etwaige Marschbereitschaft einzelner Theile unsres Truppencorps wird natürlich von der Abstimmung in der Kammer abhängen, die morgen bevorsteht. An Vorbereitungen, um die Anordnung mit einem Schlage auszuführen, fehlt es jedoch nicht; wir hören vielmehr aus guter Quelle, daß das 2te in Stuttgart stehende und das 4te Infanterieregiment, das 1. Reiter-Regiment, sowie die 2te Batterie der reitenden Artillerie, (welch letztern drei Truppentheile hier liegen), den Befehl allen erforderlichen Vorbereitungen zur Marschbereitschaft bereits erhalten haben.

**Berlin**, 27. Febr. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus dem Hauptquartier Hadersleben, daß nichts neues vorgekommen sey. Kolding werde verteidigungsfähig gemacht.

**Wien**, 27. Febr. Nach den heutigen Morgenblättern ist der Feldzeugmeister Fürst Franz Liechtenstein heute in besonderer Mission nach Berlin abgereist.

**Hannover**, 27. Febr. Die erste Kammer genehmigte den Beschluß der zweiten Kammer, die Niederlegung eines kändischen Ausschusses in Bezug auf Schleswig-Holstein betreffend, unter Befestigung des Satzes über die Anerkennung des Herzogs Friedrich im Beschluß der zweiten Kammer.

**Altona**, 25. Febr. Nächsten Sonntag den 28. soll, wie erwähnt, mit Bewilligung der Regierungscommissäre die Wegschaffung des mit drohender Miene gegen Deutschland gerichteten, übrigens unschönen, Löwendenkmal (eines Werks des Bildhauers Bissen in Kopenhagen) vom Flensburger Kirchhof stattfinden. Das Denkmal war vor zwei Jahren, am Jahrestag der Schlacht von Friederica (6. Juli), von einer aus Kopenhagen angekommenen Gesellschaft errichtet worden, und hatten die H. Prof. Claussen und Redactor Bloug dabei Neben gehalten.

**Schleswig**, 22. Febr. Nachdem gestern mit Demolirung der Schanzen bei Friedrichstadt der Anfang gemacht worden, sind auf morgen allein von der Stadt Schleswig 400 Arbeiter requirirt, um das Danewerk der Erde gleich zu machen. Dieses Werk rührt aus der Mitte des zehnten Jahrhunderts her und wurde nach dem Einfall Kaiser Heinrichs I. (934) von Thyra Dannebod, Gemahlin König Gorms von Dänemark, erbaut, um fernere Einfälle deutscher Truppen zurückzuhalten. Es bedurfte drei voller Jahre, um diese neue chinesische Mauer zu errichten, welche schon im Jahr 975 von Kaiser Otto II. zerstört wurde. Waldemar der Große ließ das Danewerk wieder aufrichten und verlängerte die Linie bis Hollingstedt, das heute als der festeste Punkt der ganzen Stellung betrachtet werden kann. Waldemars Sohn verteidigte die Werke glücklich gegen Kaiser Friedrich Barbarossa, und Margarethe von Dänemark erweiterte sie im Jahr 1260 durch den nach ihr genannten Margarethentwall. Das seit dieser Zeit gänzlich verlassene und verödete Danewerk war 1848 Zeuge des müthigen Angriffs der Preußen, welche es im ersten Anlauf erstürmten. Nach dem Frieden von 1852 richtete die dänische Regierung ihr ganzes Augenmerk auf das Danewerk und verwendete durch eine Reihe von 12 Jahren die ganze Ablösungssumme für den Sundzoll und eine beträchtliche Quote der vom eigenen Land erhobenen Steuern zur Errichtung einer dreifachen Reihe von Schanzen, welche nach dem Urtheil Sachverständiger mit außerordentlichem Geschick angelegt sind. Das Danewerk war nun die Zwingsburg der Herzogthümer geworden, hinter welcher der dänische Pöbel Deutschland k. d. herausforderte, indem er theils auf die deutsche Zerkahrenheit, noch mehr aber auf seine eigene Unüberwindlichkeit baute. Ein einziger Angriff der unwiderstehlichen österreichischen Regimenter demoralisirte indessen die dänische Armee dermaßen, daß der commandirende General von den Aertzen die bestimmte Erklärung erhielt: „Die ganze Armee würde, wenn die Oesterreicher drei Tage forisführen, in der Weise zu kämpfen, den Beschwerten erliegen und unfähig seyn, den Rückmarsch anzutreten.“

**Kopenhagen**, 26. Febr. Der Reichstag nahm fast einstimmig folgende Adresse an: „Unser einziger Trost ist, daß der König die Freiheit verteidigen, und nicht die Schwächung Dänemarks durch Aufgabe der Vereinigung mit Schleswig will. Wir rechnen auf energische Fortführung des Kriegs.“

### Auszug aus dem Bericht des Herrn Oekonomierath Walcher über das Ellwanger Schloßgut, mit einigen Notizen über unsere landwirthschaftliche Verhältnisse versehen

von Gutbesitzer Hofmann in Mönchhof.

Das Schloßgut Ellwangen ist eine Staatsdomäne mit ungefähr 400 Mrg. groß, verbunden mit der Ackerbauschule des Jagtkreises, wo zugleich der dortige Vorsteher der Ackerbauschule, Pächter vom ganzen Anwesen ist, und das Gut nach den neuesten

landwirthschaftlichen Grundsätzen auf eigene Rechnung zu bewirthschaften hat.

Das Klima des Ellwanger Schloßgutes wird dem von Welzheim ziemlich gleich kommen, indem die Meereshöhe des dortigen Schloßhofes 1593 Pariser Fuß beträgt, und die an der Welzheimer Kirche 1537 P. F.: das Niveau der Jagt unter der Brücke bei Ellwangen beträgt 1318 P. F. und das der Rems unmittelbar oberhalb Lorch 862 P. Fuß.

Der Boden des Schloßgutes besteht auf der Hochebene aus der Basformation, ähnlich wie bei Alsdorf, beziehungsweise auch Welzheim, der an den Bergabhängen aus dem Keuper, ähnlich wie bei uns an den obersten Abhängen gegen das Lein-, Rems- und Murrthal.

Die Bewirthschaftung des Feldes zerfällt in zwei Haupttheilungen: erstens auf der Hochebene in einen neunfeldrigen und zweitens an den Bergabhängen in einen fünffeldrigen Umlauf. Die Fruchtfolge ist ganz nach der Regel des Fruchtwechsels gegründet, indem nie zwei Halmfrüchte auf einander folgen, sondern immer dazwischen Haf- und Blattfrüchte gebaut werden. Die Fruchtfolge des neunfeldrigen Umlaufs lautet:

1. Brache, gedüngt
2. Keps.
3. Winterfrucht.
4. Hülsenfrüchte, halbe Düngung.
5. Sommerfrucht.
6. Haffrucht, gedüngt.
7. Sommerfrucht mit Kleesaat.
8. Klee.
9. Winterfrucht.

An diese Rotation ist ein 10ter Schlag angehängt, auf welchem Luzerne gebaut wird, ist die Luzerne nach 5 bis 8 Jahren nimmer ertragsfähig, so wird ein anderer Schlag oder Schlagtheil mit derselben bestellt, und an dessen Stelle der abgetragene Luzernschlag eingeschaltet.

Der fünffeldrige Umlauf (Waiderotation genannt) wird an den Bergabhängen des Keupers, wo der verschiedenartigste Boden in Sand, Lehm und Thon zu treffen ist, betrieben.

Die Fruchtfolge lautet:

1. Waide, hierauf Brache, gedüngt.
2. Keps.
3. Winterfrucht mit Kleeergrasfaat.
4. Mähklee.
5. Waide.

Dieser Fruchtwechsel nimmt in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit des denkenden Landwirths hauptsächlich in Anspruch und wäre namentlich in weit abgelegenen Feldern und schlechten Böden sehr zu empfehlen. Besonders für die Ortshaften mit größeren Feldern des Welzheimer Bezirks, namentlich da wo die Dreifelderwirthschaft mit dem damit verbundenen Flurzwang nicht hinderlich im Wege steht, sondern freie Wirthschaft betrieben wird. Man gewinnt hiebei nicht nur eine ausgezeichnete Schaafwaide, sondern auch einen Futter-, Stroh- und Körnerertrag, zu dem wenig oder gar kein Düng von der innern Wirthschaft erforderlich ist, während eine Masse von Futter und Stroh an die Wirthschaft zurück gegeben wird.

Nachfolgendes Beispiel soll hierüber eine Erläuterung geben:

Wenn angenommen eine Gemeinde ungefähr 75 Morgen von ihrem Außenfeld, wo ohne die Ab- und Zufuhr eine schlechte ist, der Boden auch kaum den vierten Theil Werth hat, als der bessere in der Nähe vom Ort, zu diesem Zweck benügen würde, so müßte vor allen Dingen diese Morgenzahl in 5 gleiche Theile oder Schläge eingetheilt werden, hiemit käme sodann 15 Mrg auf 1 Schlag, es wären somit 2 Schläge also 30 Mrg. Waide 1 Schlag, Kleeergras zum mähen, 1 Roggenschlag und 1 Haberschlag, statt in Ellwangen 1 Keps- und 1 Winterfruchtschlag. Hier wird zu Winterfrucht das 3jährige Kleeergras (Waide) nach dem Heuet gebracht und gepfercht und noch 2mal vor der Saat tief gepflügt, im andern Jahr folgt Haber mit Kleeergrasfaat, jedoch mit 2 Pflugsurden vor Winter, im 3. Jahr das Kleeergras 1mal gemäht, nachher Waide, im 4. Jahr ganz Waide, und im 5. Jahr Waide bis zur Heuerndte, nachher Brache zu Winterfrucht.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben in Gmünd den 29. Februar, Vormittags 10. Uhr, Theresia Bichler, geb. Herzer, Wittwe des † Anton Bichler, Goldarbeiter, 82 Jahre alt, an Schlagfluß. Leiche: Mittwoch 1 Uhr. Trauerhaus: Thürklesseg.